

[1909.] **Wir bitten Buch-, Kunst- und Musikalienhändler um gefällige Beachtung.**  
Als gewiß äußerst geeignetes Mittel, um Ihren neuen und alten Verlag allgemein bekannt zu machen und aufs Günstigste für dessen Vertrieb zu wirken, empfehlen wir das

### Intelligenzblatt unserer allgemeinen Modenzeitung.

Die große Verbreitung, welche diese beliebte Zeitschrift genießt und die unbezweifelt die zahlreichste genannt werden darf, welcher irgend ein deutsches belletristisches Journal theilhaftig ist, macht den Nutzen einleuchtend, den Annoncen in derselben hervorbringen müssen.

Trotz ihrer großen Auflage ist der Preis der Insertion doch nur 2½ N $\mathcal{L}$  (2 gr) für die gespaltene Zeile aus Petitschrift oder deren Raum. Es werden literarische Beilagen zu 4600 Expl. prompt und gegen Erstattung der gewöhnlichen Beilagegebühren von 4½  $\mathcal{F}$  bei  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Bogen, und von 6  $\mathcal{F}$  bei ganzen Bogen, der Zeitung beigelegt.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

[1910.] **Berichtigung.**

In dem diessjährigen Jahrgang des Schulz'schen Adressbuches ist bei Anführung meiner Firma irrthümlich angezeigt, dass ich Insertionen in die Ofen-Pesther Zeitung pr. Zeile mit  $\frac{1}{2}$  statt  $1\frac{1}{2}$  Gr. berechne. Da dieser Druckfehler bei meinen erst Ende des Jahres stattfindenden Insertions-Berechnungen zu vielfachen Differenzen Veranlassung geben dürfte, so bitte ich alle Herren Verleger um gefällige Notiznahme.

Zugleich empfehle ich nochmals oben erwähnte Ofen-Pesther Zeitung, welche in gr. Folio-Format erscheint, zu jeder Art von Inseraten, da dieselbe in ganz Ungarn die gelesenste und verbreitetste deutsche Zeitung ist.

Pesth, am 8. April 1842.

Carl Geibel.

[1911.] Da der Unterzeichnete den 25., 26. und 27. dieses in Leipzig zu verweilen gedenkt, um seinen verehrten Geschäftsfreunden seine Aufwartung zu machen, so bittet er Dieselben im Voraus um freundliche Erneuerung Ihrer werthen Befehle.

Rudolstadt.

G. Fröbel.

(Zu erfragen bei Hrn. A. J. Böhme.)

[1912.] **Erwiederung!**

Wenn Hr. G. H. F. de Castres de Tersac in Nr. 25 dieses Blattes sagt, daß seine Grammatik nicht fortgesetzt werde, so ist das eine sehr überflüssige Erklärung. Der erste Theil bildet für sich ein abgeschlossenes Werk und ich bitte um die Erlaubniß dasselbe aufs Neue à 1½  $\mathcal{F}$  pro nova versenden zu dürfen, damit Sachverständige prüfen mögen, ob eine Fortsetzung überall nöthig sei.

Nach dem Titel des Buches folgt die Eintheilung desselben, wornach der zweite Band Gespräche und die Conjugationen der Zeitwörter enthalten soll; diese sind bereits kürzlich bei Heubel unter dem Namen de Castres de Tersac erschienen. Diesige Zeitungen versichern zwar, daß es nur eine Uebersetzung der Schrift des Herrn Leonard Casella zu Rom sei, und bezeichnen den Uebersetzer als einen — Plagiarius. Da die Arbeit jedoch gut sein soll, so mag sie immerhin als eine Fortsetzung der Grammatik betrachtet werden.

Wenn übrigens Herr de Castres de Tersac sich gedrungen fühlte, seine vorgeblichen Pflichten gegen das Publicum auf so delicate Weise zu erkennen zu geben, so ist nicht zu zweifeln, daß ihm die Verpflichtung gegen die zahlreichen Käufer seiner Grammatik eben so heilig und wichtig sein wird, und haben diese daher mit vollem Recht darauf zu zählen, daß derselbe den Betrag für sein als unvollständig bezeichnetes Buch wieder erstatten werde. — Doch wie schon angebeutet, ist die erschreckende Drohung gar nicht so ernstlich gemeint, denn es sollen wegen der Fortsetzung d. G. bereits schriftliche Unterhandlungen mit Hrn. Heubel angeknüpft sein.

Hamburg, den 5. April 1842.

J. P. Crie.

[1913.] Den verehrl. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen empfiehlt sich der Unterzeichnete zu Uebernahme von Commissionen.

Durch die strengste Gewissenhaftigkeit wird derselbe das beehrende Vertrauen stets zu rechtfertigen wissen, und verspricht bei promptester und reellster Bedienung die möglichste Billigkeit.

Leipzig, J.-M. 1842.

F. A. Leo.

[1914.] Ich werde die künftige Jubilate-Messe nicht besuchen, dagegen wird mein Freund Herr Gottschalk (Wagner'sche Buchhandlung) in Dresden die Gefälligkeit haben für mich zu rechnen.

Ich werde, wie früher, meine Saldi pünktlich bezahlen, rechne dagegen aber auch auf den Eingang meiner Ausstände, welche zu quittiren Herr Gottschalk von mir bevollmächtigt ist.

Nochmals wiederhole ich die dringende Bitte mir von Koch Synopsis Flor. germanicae nichts zu disponiren, mein Vorrath ist gänzlich vergriffen und die neue Auflage wird erst in einigen Monaten fertig. — Die deutsche Ausgabe dieses vortrefflichen Werks steht à cond. zu Diensten. —

Frankfurt a/M., 9. April 1842.

Friedrich Wilman.

[1915.] Selbst gefertigte und ganz gut befundene Rothstifte à Duzd. 22½ N $\mathcal{L}$  (das Groß zu 8  $\mathcal{F}$ ) desgleichen Schwarze Stifte in Hülsen, den besten Bleistiften gleichkommend, à Duzd. 25 N $\mathcal{L}$  (d. Groß zu 9  $\mathcal{F}$ ) sind wie bisher, auch ferner zu beziehen von

Julius Wieföhgel,  
Buchhandlungs- und Markthelfer.